

Fischarten-Datenblatt

Name:	SCHMERLENPANZERWELS
Wissenschaftl. Name:	Aspidoras poecilus
Herkunft:	Brasilien
Größe:	4 cm
Beckenlänge:	60 cm
pH-Wert:	6,5~8
Wasserhärte:	5-15° dGH
Temperatur:	25-28° C
Ernährung:	Tabletten, Wasserflöhe, Algen

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Neben dem Zwergschmerlenpanzerwels (*Aspidoras pauciradiatus*) werden eher selten *Aspidoras* Panzerwelse im Handel angeboten.

Dieser Fisch wird also nicht oft im Aquarium gehalten, wenn er nicht bald schon aquaristisch "ausstirbt". Von diesen Tieren werden keine Exemplare mehr importiert, da die Nachfrage zu gering ist.

Bei anderen Vertretern der Gattung *Aspidoras* ist das nicht so, diese gelten wieder als gesichert.

Der eigentlich Leopard-Schmerlenpanzerwels genannte Wels ist eine Vertreter der Gattung *Aspidoras*. Eine weitere Gattung der Panzerwelse, wie auch *Corydoras*.

Aussehen:

Die Jungfische sind ähnlich gezeichnet wie Leoparden. Ansonsten haben die Fische Flecken, die vom sonst farblosen Körper abgegrenzt und gut sichtbar sind. *Aspidoras* Panzerwelse sehen gestreckter aus als z.B. *Corydoras*, weshalb sie auch Schmerlenpanzerwelse genannt werden.

Haltung:

Mit dichter Randbepflanzung fühlen sich die Fische wohl. Sie brauchen Platz zum Gründen und wie alle Panzerwelse haben sie weiche Barteln, benötigen also Sandboden. Sie blasen auch gerne den Sand durch ihre Kiemen. Dieses Verhalten dient unter anderem der Reinigung der Kiemen.

Wie auch in den südamerikanischen Habitaten haben sie gerne Strömung. Zum Laichen ist diese unerlässlich. Die Tiere sind wie alle Panzerwelse sehr gesellig, daher lautet die Mindestanzahl der Tiere in einem Becken 5, besser 6 Exemplare. In der Heimat der Fische ist das Wasser sauer und die Härte ist kaum nachweisbar, also extrem weich.

Vergesellschaftung:

Vergesellschaften kann man sie mit ruhigen und nicht zu großen Fischen. Selbst sind sie eher hektisch und lebhaft.

Zucht:

Wie bei allen Panzerwelsen wird das Ablaichen durch einen Wasserwechseln oder das Einsetzen einer Strömungspumpe angekurbelt. Natürlich darf der Beibesatz dabei keinen Schaden nehmen. In ihrer Heimat erfolgt die Fortpflanzung in der kalten Jahreszeit, im Aquarium wäre es deshalb auch vorteilhaft, sich auch daran zu halten.

Fischarten-Datenblatt

Meist am Morgen werden dann von ausgewachsenen Weibchen bis 40 Eier abgelegt. Oft sind es zwei Gelege mit je 15 bis 20 Eiern.